

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2023)

Artikel: Vergangenheit überwunden, Freunde gewonnen : Pontonier-Fahrverein und Wassersport-Club planen Neues
Autor: Glavas, Lis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1029594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vergangenheit überwunden, Freunde geworden

Pontonier-Fahrverein und Wassersport-Club planen Neues

LIS GLAVAS

Sie sind längst Freunde, spannen seit Jahren zusammen. Die ursprünglichen Ressentiments, das ursprüngliche Konkurrenzverhalten ihrer Vereine entlocken den heutigen Vereinspräsidenten und ihren Vorgängern nur noch ein müdes Lächeln. Die Freude am alten Wassersport auf der Reuss, unabhängig von diesen und jenen heutigen Regeln und Voraussetzungen, verbindet die Vereine. Die gute Arbeit für ihren Nachwuchs zeichnet beide aus.

Schlagruderplausch – ein Publikumshit

2012 lancierten ihn der Wassersport-Club und die Pontoniere als gemeinsamen Wettbewerb für das heimische Publikum. Ein Plauschfahren, bei dem sich unterschiedlich gebildete Teams auf einem Parcours messen können. Neulinge am Ruder, im Weidling jeweils von einem erfahrenen Pontonier oder Wasserfahrer gelotst. Teams mit Freude an der sportlichen Herausforderung und Lust auf ein gesellschaftliches Vergnügen. Die Zusammenarbeit der beiden Vereine hat sich längst vor dem Schlagruder-

2012 lancierten die zwei Wassersportvereine für die Bevölkerung den Schlagruderplausch.
Männliche, weibliche oder gemischte Vierer-Teams rudern auf einem einfachen Parcours auf Zeit. Angeführt werden sie von erfahrenen Mitgliedern der Vereine.
Foto: WSC



plausch bewährt. Seit Langem unterstützen sie sich bei ihren Vereinswettbewerben auf der heimischen Reuss im Rettungsdienst. Als Tradition hat sich auch das Endfahren etabliert. Sie beschliessen die Saison mit einem Kräftemessen unter sich, mit aus beiden Vereinen gemischten Fahrpaaren. Nachher wintern sie ihr Fahrmaterial ein. Beim Feiern nach dem Endfahren 2019 kam die Idee zu einem gemeinsamen Anlass in grösserem Rahmen auf. In drei Jahren entwickelte sich die Idee zum handfesten Projekt.

Nun liegt der Fokus auf dem gemeinsamen «Reusscup 2024». Am 25. und 26. Mai 2024 treffen sich in Bremgarten Pontoniere und Wasserfahrer aus der ganzen Schweiz, um sich auf der Reuss im Wettkampf zu messen und sich beim gemeinsamen Feiern näher zu kommen.

Seit jeher mit Armee verbunden

Der Pontonier-Fahrverein sieht seine Wurzeln in einem Unfall auf der Reuss. Die Überlieferung erzählt von Flössern, die am Tag vor Christi Himmelfahrt 1882 in Bedrägnis gerieten. Ihr Floss strandete in der mit grossen Nagelfluhblöcken übersäten Flussstrecke oberhalb der heutigen Staumauer des Kraftwerks Zufikon und wurde auseinandergerissen. Zwei in der Reuss treibende und zwei gestrandete Flösser konnten gerettet werden. Dieses Ereignis wird dazu beigetragen haben, dass die wahrscheinlich schon vorher erwogene Gründung des Pontonier-Fahrvereins



Sie organisieren das attraktive Novum in der Wassersportszene, den «Reusscup 2024».
Mitglieder des Wassersportclubs in Rot und der Pontoniere in Blau (von links): René Wendel, Joël Rey, Denise Jakob, Roger Stöckli, Markus Egger (Präsident WSC), David Wietlisbach (Präsident Pontoniere), Patrick Furrer, Mirco Wendel, Ivo Birchmeier. Es fehlt Daniel Hofmann.
Foto: OK Reusscup 2024.

2018 führten die Pontoniere Bremgarten das Eidgenössische Wettfahren durch.

Die Wettkämpfe auf und neben der Reuss waren verbunden mit einem Volksfest. In der Kategorie C triumphierten die Bremgarter Mirco Wendel und Roland Honegger (fahnen schwingend von links) mit dem Goldkranz.

Foto: Pontoniere.



Bremgarten 1883 umgesetzt wurde. Zu dieser Zeit waren auf diversen Schweizer Flussläufen schon sieben Vereine aktiv, die das Pontonierhandwerk im sportlichen Wettbewerb betrieben. Sie geniessen die Unterstützung der Schweizer Armee, weil sie mit ihrer Tätigkeit zur Vorbereitung und Rekrutierung junger Männer für die Genietruppen (Pontoniere und Sappeure) beitragen. Die Unterstützung besteht unter anderem darin, dass die Armee den Vereinen Fahrmaterial zu Verfügung stellt. Diese Verbindung der Pontonierfahrvereine zur Armee wurde auch am Eidgenössischen Wettfahren der Pontoniere Bremgarten 2018 deutlich. Angehörige der Genietruppen leisteten mit zahlreichen Bauten an den Reussufern und weiterer Unterstützung einen erheblichen Beitrag zum Erfolg des Grossanlasses.

70-jährig ist die Geschichte, welche die Stadt und die Region Bremgarten mit den Genie- und Rettungstruppen der Armee verbindet. Ab 1952 nutzte das Militär links- und rechtsufrige Reuss-abschnitte als Ausbildungsplätze. Seit 1957 hat Bremgarten einen eidgenössischen Waffenplatz. Auf dem von der Ortsbürgergemeinde erworbenen Land entstand ab 1958 die umfangreiche Infrastruktur. Die Kaserne Bremgarten wurde im Jahr 1968 von der Truppe erstmals belegt.

Der kleine Bruder ist 50 Jahre jünger

Dem Pontonier-Fahrverein gehörten ursprünglich nebst militärnahen Mitgliedern auch namhafte Leute aus Politik und Gesellschaft an sowie eigenständige Gewerbetreibende. Eine Elite-

gemeinschaft, in welcher der einfache Bürger nichts zu suchen hatte? Diesem Rückschluss widersprach Dr. Walther Benz in der von ihm verfassten Jubiläumsschrift zum 100-jährigen Bestehen des Pontonier-Fahrvereins (1983). «Von einem Bestreben, einen in sich geschlossenen Kreis zu bilden, kann keine Rede sein.» Walther Benz gab zu bedenken, dass auch Vereine wie die Stadtschützen, die Stadtmusik und der Turnverein von Mitgliedern der städtischen Wirtschaft (Kartonfabrik Wietlisbach, Seidenweberi Honegger) und politischen Entscheidungsträgern massgeblich mitgetragen wurden.

Wie dem auch sei. Rund 50 Jahre dauerte es, bis sich gegen dieses «Monopol» der Pontoniere wegen Meinungsverschiedenheiten und persönlichen Animositäten in den eigenen Reihen Widerstand regte. Legendär ist die Versammlung, die im Winter 1935/36 nicht in einem Bremgarter Restaurant, sondern im Zufiker «Kreuz» stattfand. Die Initiative dazu ging von Heinrich Bürgisser aus, dem 2. Fahrchef der Pontoniere. Den konspirativen Anstrich erhielt dieses Treffen auf Zufiker Boden, weil das Vorhaben einer Vereinsgründung «von den Pontonieren nicht gerade als freundlicher Akt empfunden werden konnte», heisst es in der 50-Jahr-Jubiläumsschrift von 1986 des Wassersport-Clubs Bremgarten (Verfasser ebenfalls Dr. Walther Benz). Heinrich Bürgisser trieb die Gründung des Konkurrenzvereins voran. Zahlreiche weitere Mitglieder des Pontontier-Fahrvereins wechselten zeitgleich oder später zum Wassersport-Club (WSC). Vorwiegend junge Bremgarter waren es, welche sich jetzt neu dem attraktiven Wassersport zuwandten. Walther Benz: «Für sie stand das rein persönliche Vergnügen im Vordergrund. Ihnen schwebte darum eine freie, von militärischen Formen und Zwecken losgelöste Ausübung ihres Sports vor.» Zügig bereitete der Vorstand den Beitritt zum Verband der Schweizerischen Wasserfahr-Vereine vor.

Schiffe der Marke Eigenbau

Vorab ging es um die Anschaffung von Schiffen und Geschirr (Ruder und Stachel). Da der WSC noch keine Jungfahrer für das Militär ausbildete, erhielt er kein Material aus dem Genie-Depot. Man entschloss sich, selbst Weidlinge zu bauen. Dieser leichtere Schiffstyp entsprach dem Zweck des Vereins. Bis 1939 entstan-

Am Schnuppertag des Wassersport-Clubs dürfen auch die Kleinen in den Weidlingen mitfahren.

Etwas grösser müssen sie sein, um den Einsatz von Ruder und Stachel auszuprobieren.

Hier ist der extra für Schüler gebaute Weidling im Einsatz.

Foto: WSCB.



den nach und nach vier Weidlinge in Eigenbau, weitere wurden später dazugekauft.

Die Zeit und das moderne Vereinswesen haben Erinnerungen an die alten Rivalitäten längst verblassen lassen. Auf der heimischen Reuss gibt es genug Platz für zwei wasserfahrende Vereine. Wer sich welchem anschliesst, ist hauptsächlich eine Frage der persönlichen Beziehungen. Die Bedingungen sind hervorragend. Beide Vereine haben ihre Lokalität in Zentrumsnähe; die Pontoniere im Isenlauf bei der Fussgängerbrücke, der Wassersport-Club in der Au neben dem Holzlager des Militärs. Auch an Sympathie in der Bevölkerung mangelt es beiden Vereinen nicht.

Markante Unterschiede im Wettkampf

Die Wasserfahrer beschränken sich auf den Weidling. Die männlichen Pontoniere steigen ab 20-jährig vom Weidling auf das schwerere Boot um, die Frauen bleiben beim leichteren Schiffstyp. Die Wasserfahrer messen sich auch als Einzelfah-

rer, während die Pontoniere das Sektionsfahren als zusätzliche Disziplin pflegen, mit vier Leuten im Boot, wovon jeweils zwei rudern. Der Wettkampf der Wasserfahrer geht komplett auf Zeit, wobei Fehler mit Zeitzuschlägen geahndet werden. Die Pontoniere arbeiten mit Stilnoten, fahren tendenziell genauer und in Abschnitten und sind in Wettkämpfen entsprechend deutlich länger auf dem Wasser. Markus Egger, Präsident des WSC, nennt noch diesen Unterschied: «Die Pontoniere binden die Ruder mit einem «Strick» an, wir benutzen den «Rudernagel».» Der Präsident der Pontoniere, David Wietlisbach, ergänzt: «Bei uns dürfen fremde Sektionen nicht auf der Wettkampfstrecke trainieren. Zu den Wasserfahrern kommt jeweils die halbe Schweiz zum Training auf den Parcours.»

Die Pontoniere haben aktuell 60 aktive Mitglieder, die Wasserfahrer 63, wovon 28 ohne Lizenz. Beide Vereine kümmern sich intensiv um den Nachwuchs. Die Wasserfahrer beteiligen sich am Ferienpass Region Bremgarten, bieten Schnuppertage und Schnuppertrainings an und haben sich vor einiger Zeit einen Schülerweidling zugelegt. Die Pontoniere führen ebenfalls Schnuppertrainings durch sowie einen Werbetag und sind aktiv auf Social Media. Doch nach wie vor entstehen die meisten Kontakte zur Jugend in den jeweiligen Bekanntenkreisen.

Lis Glavas

wohnt in Bremgarten und ist pensionierte Redaktorin.

Quellen:

- Jubiläumsschrift zum 100-jährigen Bestehen der Pontoniere Bremgarten (1883–1983).
- Jubiläumsschrift zum 50-jährigen Bestehen des Wassersportclubs Bremgarten (1936–1986).
- Mehr ist nachzulesen in den Neujahrsblättern 1984 (Pontoniere Bremgarten) und 1987 (Wassersport-Club Bremgarten).